

Predigt an Auffahrt vom 21. Mai 2020

*Der Himmel geht über allen auf
auf alle über
über allen auf*

Wilhelm Willms



Vertrauen

Es ist ein schönes Gefühl, wenn man sich verbunden fühlt mit der Welt und den Menschen, wenn ich dankbar und froh in die Welt sehe und dort Gutes sehe und auch in den Menschen Gutes sehe. Wenn ich froh und vertrauensvoll in die Welt und auf die Menschen schaue.

Das ist nicht selbstverständlich gerade in Zeiten, die so verunsichernd sind. Manchmal überwiegen da Zweifel und Angst, auch jetzt.

Eigentlich können wir uns ja freuen, die Lockerungen gehen voran. An Pfingsten dürfen wir jetzt sogar wieder Gottesdienst feiern in unserer Kirche. Wie schön! Darauf freue ich mich sehr. Aber dennoch bleiben natürlich Sorgen. Denn jetzt haben wir auch mehr Verantwortung im Umgang miteinander. Und es ist gerade, wenn die Stimmung so freudig ist, gar nicht leicht, auch weiterhin Abstand zu halten.

Besonders für Menschen aus der Risikogruppe stelle ich mir das nicht leicht vor. Die Freiheiten und Möglichkeiten, die die Lockerungen mit sich bringen, können sie weniger unbeschwert genießen. All das ist auch zermürend.

Es kann auch leichter Misstrauen unter uns entstehen. Wir beäugen uns gegenseitig, wie wir uns verhalten. Wir sehen die Unsicherheiten der anderen, sehen vielleicht auch Fehler.

In verunsichernden Zeiten, ist es eine grosse Aufgabe, mit Hoffnung und Vertrauen in die Welt zu blicken. Es ist eine Aufgabe, den Menschen zu vertrauen und sich verbunden zu fühlen miteinander.

Heute feiern wir Auffahrt. Das ist ein Fest, das uns lehrt zu hoffen und zu vertrauen. Es ist das Fest nach Ostern. Der Osterjubel klingt noch nach. Es ist wie als würde der Osterjubel an der Auffahrt verinnerlicht. Wie ein hoffnungsvoller Klang, der einen von nun an begleitet.

Am Tag der Auffahrt steht Jesus vor den Menschen, die ihm nahe sind. Sie haben ihre Hoffnung und ihr Vertrauen wiedergefunden. Nun ist es Zeit, Abschied zu nehmen, aber es ist ein froher, friedvoller Abschied. Denn nun ist alles vollbracht. Und Jesus wird in den Himmel emporgehoben. Von nun an umspannt seine Gegenwart die ganze Welt, soweit der Himmel ist. Das ist ein Hoffnungszeichen für die ganze Welt.

Jesus fühlte sich seit jeher verbunden mit den Menschen und er fühlte sich mit Gott verbunden. Er hat das ausgesprochen in einem Gebet. Er betet es an jenem Abend in Jerusalem als er das Abendmahl gefeiert hatte mit den Menschen, die ihm nahe sind. Mit folgenden Worten betete er:

*«Ich bitte aber nicht allein für diese (die Jüngerinnen und Jünger),
sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben.*

*Sie alle sollen eins sein,
so wie du, Gott, in mir bist und ich in dir.*

*Sie sollen in uns sein,
damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.*

*Und ich habe ihnen den Glanz gegeben, den du mir gegeben hast,
damit sie eins sind, so wie wir eins sind.*

*Ich bin in ihnen und du bist in mir,
so dass sie zu einer Einheit vollendet werden,
damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast
und dass du sie geliebt hast,
wie du mich geliebt hast. «*

(Johannes 17, 20-23 Bibel in gerechter Sprache)

Es liegt an jenem Abend noch viel vor ihnen. Judas ist schon gegangen um die Soldaten zu holen. Die dramatischen Ereignisse an Karfreitag und Ostern kommen noch auf sie zu. Und da spricht Jesus diese Worte zum Abschied, die trösten und ermutigen sollen. Er bittet für die Menschen. Sie sollen verbunden sein. Alle sollen eins sein. Die ganze Welt soll glauben und erkennen, dass Gott die Menschen liebt.

Es ist ein Gefühl von grossem Frieden und Zuversicht, wenn man sich verbunden fühlt mit der Welt. Wenn ich die Hoffnungszeichen sehe. Mitmenschlichkeit und Mitgefühl, Verantwortungsbewusstsein und Einsatz füreinander. Es ist kein schönes Gefühl, die Welt um sich herum als feindlich anzusehen, nicht die Verbundenheit zu spüren von allen mit allem.

An der Auffahrt wird Jesus in den Himmel aufgehoben, der die ganze Welt umspannt. Seine Nähe ist überall auf der Welt erfahrbar. Auch wenn wir weiter in unserer Zeit Abstand halten müssen und Vorsicht walten lassen müssen, können wir dennoch voller Zuversicht in die Welt schauen. Denn der Himmel Gottes umspannt sie. Amen

Ihre Pfarrerin Simone Dors

Gebet

Barmherziger und allmächtiger Gott

Wir bitten dich, verbinde du Himmel und Erde.

Verbinde du die Menschen miteinander.

Wir bitten dich für Menschen die einsam sind, denen Kontakt zu anderen fehlt.

Sei du ihnen nahe und schenke ihnen neuen Mut.

Zeige du ihnen Wege, sich mit anderen verbunden zu fühlen.

Trage du sie durch diese Zeit.

Wir bitten dich, behüte und bewahre uns,

hilf uns, die neue Krankheit bei uns und auf der ganzen Welt zu besiegen.

Wir bitten dich für die Orte auf der Welt, in denen Not und Hunger herrschen.

Sei bei den Menschen, sättige sie und hilf ihnen.

Hilf uns, in dieser Zeit, nicht nur an unsere eigene Not zu denken.

Hilf uns, die Not der anderen zu sehen.

Stärke uns, für andere da zu sein

Wir bitten dich lass uns mit Hoffnung in die Welt schauen.

Lass uns das Gute sehen in uns selber und in anderen.

Hilf uns vertrauensvoll miteinander umzugehen.

Lass uns verbunden sein mit dir.

Lass uns Vertrauen haben.

Amen